

NACHRICHTEN

JCVP gegen Jungfreisinnige

LUZERN red. Die Junge CVP des Kantons Luzern lehnt die Ladenschlussinitiative der Jungfreisinnigen ab, über die das Luzerner Stimmvolk am 9. Juni befundet. Ebenfalls ein Nein empfiehlt die Jungpartei zur Volkswahl des Bundesrats. Der Änderung des Asylgesetzes stimmt die JCVP zu.

Gewerkschafter lehnen Initiative ab

LUZERN red. Der Vorstand des Luzerner Gewerkschaftsbundes empfiehlt den Stimmberechtigten, die Ladenschlussinitiative der Jungfreisinnigen abzulehnen. Nein sagen die Gewerkschafter auch zur Änderung des Asylgesetzes. Zur Volkswahl des Bundesrats, über die auch am 9. Juni abgestimmt wird, hat der Gewerkschaftsbund keine Parole beschlossen.

Personalgesetz: Kommission dafür

KANTONSRAT red. Die Staatspolitische Kommission des Kantonsrats mit **Daniel Gloor** (FDP, Sursee) an der Spitze stimmt der Änderung des Personalgesetzes betreffend Luzerner Pensionskasse zu. Die Anpassung ist aufgrund der geänderten bundesrechtlichen Vorgaben notwendig. Die Vorlage wird in der Juni-Session behandelt.

Volk stimmt Defizit in Rechnung zu

GREPPEN red. Die Gemeindeversammlung hat die Rechnung 2012 am Donnerstagabend genehmigt. Sie schloss mit einem Defizit von rund 330 000 Franken ab. Ebenfalls Zustimmung fanden zwei Abrechnungen von Sonderkrediten.

Stimmberechtigte lehnen Kredit ab

WIKON red. Die Gemeindeversammlung hat den Investitionskredit von 310 000 Franken für eine Schulraumanpassung mit 78 zu 35 Stimmen abgelehnt. Alle anderen Geschäfte, darunter die positive Rechnung 2012, wurden am Donnerstagabend angenommen.

Dorf erwartet 20 000 Besucher

HILDISRIEDEN gus. Am ersten Juniwochenende findet in Hildisrieden der kantonale Musiktag statt. In dessen Rahmen geht auch das Jugendmusikfest über die Bühne – und zwar bereits heute Samstag. Der Anlass findet im Hildisrieder Dorkern statt. 33 Jugendmusik-Formationen zeigen ihr Können und werden durch eine Expertenjury bewertet. Der Eintritt zu den Festlokalen ist gratis, wer die Konzertvorträge hören will, bezahlt einen Eintritt von 10 Franken. Am kantonalen Musiktag vom 1. und 2. Juni werden 95 Musikformationen und -vereine erwartet. 750 Helfer stehen gemäss den Organisatoren im Einsatz. Erwartet werden für das Jugendmusikfest und den Musiktag insgesamt rund 20 000 Besucher.

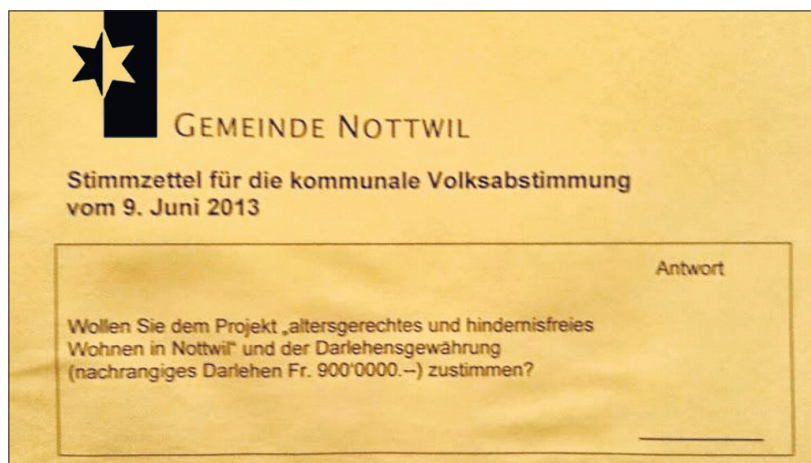
Eine Null sorgt für viel Aufruhr

NOTTWIL Dem Gemeinderat ist in der Abstimmungsfrage vom 9. Juni ein Fehler unterlaufen. Verschieben will er die Abstimmung aber nicht.

CHRISTIAN BERTSCHI
christian.bertschi@luzernerzeitung.ch

«Das ist ein ärgerlicher Fehler», gibt Walter Steffen, Gemeindepräsident von Nottwil, zu. Der Gemeinderat hat auf dem Abstimmungszettel vom 9. Juni eine Zahl falsch geschrieben. Eine Null ist zu viel. Statt «900'000» steht «900'0000». Der Fehler ist verwirrend. Stimmt nun das Nottwiler Stimmvolk über ein Darlehen von 900 000 Franken oder über 9 Millionen ab, wie man interpretieren könnte? «Es geht um ein Darlehen in der Höhe von 900 000 Franken. So steht es auch überall in der Botschaft. Nur auf dem gelben Stimmzettel hat sich dieser Fehler eingeschlichen», stellt Walter Steffen klar.

Den Geldbetrag will die Gemeinde der Awono AG zur Verfügung stellen, die ein Projekt für altersgerechtes und hindernisfreies Wohnen umsetzen will. Ein Projekt, das in Nottwil schon seit längerem intensiv diskutiert werde und



900'0000 statt 900'000 Franken: Dieser Abstimmungszettel aus Nottwil ist fehlerhaft. PD

das laut Walter Steffen auch weitgehend unbestritten sei. Eine Verschiebung der Abstimmung sei deshalb kein Thema für den Gemeinderat, weil dies für das Projekt zeitlich Probleme gegeben hätte. «Das Projekt ist startklar», so Steffen.

Fehler schnell beheben

Trotzdem: Ganz koscher ist die Abstimmung nicht. Judith Lauber vom kantonalen Amt für Gemeinden sagt: «Wenn eine Gemeinde einen Fehler in

den Abstimmungsunterlagen entdeckt, muss sie den Malus so schnell wie möglich beheben, damit der Stimmbürger seine Stimme unverfälscht abgeben kann.» Im konkreten Fall von Nottwil sei es durchaus möglich, dass die Stimmbürger wüssten, um welchen Betrag es gehe. «Das Abstimmungsbüchlein scheint korrekt zu sein, ebenso dürfte die Öffentlichkeit an Gemeindeversammlungen und in der Presse darüber informiert worden sein», sagt Lauber.

Starkes Stück regt zum Weiterdenken an

WILLISAU Das Jugendtheater hat sich einen 300 Jahre alten Text als Basis vorgenommen. Das Stück könnte moderner nicht sein.

Im Zeughaus «i der Sänti» in Willisau ist das Dachgeschoss zur Bühne für das Jugendtheater Willisau umgebaut worden. Das Bühnenbild beeindruckt: Es stehen rund dreissig echte Kühlschränke und Tiefkühltruhen nahe beieinander, beklebt mit grossen schwarzen Buchstabenkombinationen. Der Zuschauer wähnt sich in einer Entsorgungsstelle.

Klänge wie aus Staubsaugern und Kaffeemaschinen unterstützen das groteske Bild. Man ist mittendrin im Expe-

«Die Herausforderung war, dass jeder der 16 Spieler seinen Platz im Stück fand.»

CHRISTINE FAISSLER,
REGISSEURIN

riment «1744», das gleich gestartet wird. Ein Chef-Trio führt das strenge Regiment über die Wissenschaftler in Schutzkleidung – das Versuchslabor füllt sich, jeder wird heute gebraucht. «Heute Abend um 20 Uhr können wir auftauen», verkündet die Laborleiterin.

Begegnung der Geschlechter

Es gelingt den jungen Spielerinnen und Spielern zwischen 14 und 19 Jahren ausgezeichnet, diese spannungsgeladene Stimmung vor dem Experiment zu transportieren. Man fragt sich unweigerlich, was um Himmels willen hier passieren wird. Der Versuch bringe 13,4 Millionen Franken, wenn er gelingt. Und es wird klar: Es geht um Versuche an realen Menschen. Die Kühlschränke



Heisse Gefühle in kalter Umgebung: Beim Jugendtheater Willisau besteht das Bühnenbild des aktuellen Stücks aus Kühlschränken. Bild Corinne Glanzmann

Eine Stimmrechtsbeschwerde wäre theoretisch möglich. Dazu hätte man aber die Frist von drei Tagen nach Erhalt der Unterlagen einhalten müssen. Es ist deshalb zu vermuten, dass die Nottwiler Abstimmung ohne rechtliche Zwischenfälle über die Bühne gehen wird.

«Wohllöbend unterstützen»

Von der Bevölkerung habe er bislang keine Reaktion auf den Fehler erhalten, sagt Walter Steffen. «Ein Gemeinderatskollege hat uns auf die falsche Zahl aufmerksam gemacht, als er mit seiner Frau die Abstimmungsunterlagen studiert hat», sagt Steffen.

Der Gemeinderat hat sich nun in Absprache mit dem Regierungsrat und dem Amt für Gemeinden entschieden, eine «proaktive Information» an die Stimmberechtigten vorzunehmen. Das heisst: Es gibt Klarstellungen auf der Homepage, im Anschlagkasten und im Gemeindeorgan «Nottwil aktuell». Ausserdem wolle man am Montag an der Gemeindeversammlung über den Fehler informieren. Direkt angeschrieben werden die Nottwiler nicht. Stattdessen hat Gemeinde-Geschäftsführer Marius Christ in einem E-Mail an die Parteien, das unserer Zeitung vorliegt, die Parteivertreter gebeten, «das Projekt wohllöbend zu unterstützen und allenfalls verunsicherte Mitbürger entsprechend dieser Information aufzuklären».

erweisen sich als Kühlbehälter für vier Protagonisten, die seit 300 Jahren eingefroren sind. Die zwei Männer und zwei Frauen werden nach ihrem Auftauen weder wissen, wer sie waren, noch je das andere Geschlecht zu Gesicht bekommen haben. Das erste Experiment gelingt: Das erste Paar verliebt sich auf Anhieb. Doch in den weiteren Experimenten kommt es zu Eifersucht, Wut, Aggression. Die Erforschung der Gefühle entgleist.

Uraufführung in Paris

Die Geschichte basiert auf dem Stück «La Dispute» (Der Streit) des französischen Frühaufklärers Pierre Carlet de Chamberlain de Marivaux und wurde 1744 in Paris uraufgeführt. Regie führt in Willisau Christine Faissler, die den Jugendlichen bei Probenbeginn im Januar nur eine Szene als Übung anbot. «Sie waren sofort so begeistert, dass wir darauf aufbauten. Wir entwickelten mehr Figuren, improvisierten Szenen, schrieben diese als Rohtexte auf und verbanden sie zu einem Stück», erklärte sie an einer der letzten Proben. «Die Herausforderung war, dass jeder der 16 Spieler seinen Platz im Stück fand und weiss, dass seine Rolle wichtig für das Stück ist», blickte Faissler auf die Probenzeit zurück.

Von Beginn weg fesselnd

Entstanden ist ein Stück, das von Beginn weg fesselt und den Zuschauer ein bisschen wie in «Big Brother» oder «Dschungelcamp» durch das Schlüsselloch gucken lässt. Der Mensch wird zur Laborratte, was ebenso faszinierend wie abstoßend ist. Mit den Emotionen wird nicht nur auf der Bühne gespielt, auch der Zuschauer durchlebt einige Gefühle. Ein starkes Theater, das zum Weiterdenken anregt.

YVONNE IMBACH
kanton@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Aufführungen: 28., 29., 31. Mai, 4., 7., 8. und 11. Juni, jeweils um 20.15 Uhr. Zeughaus «i der Sänti» Willisau. Vorverkauf: Papeterie Imhof, Telefon 041 970 14 34, oder www.jugendtheater-willisau.ch

LUZERNER ZEITUNG
IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch.
Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter, Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt, Bruno Heggin, Werbemarkt, Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.
Ombudsmann: Andreas Zraggen, andreas.zraggen@luzernerzeitung.ch
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbB); Sfv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (jém, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Dominik Buhol-

zer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain), Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Louis Surco (ls), Visuelle Blättmacher: Sven Gallinelli (sg), Stadt/Region: Benno Mattli (bem), Leitern überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft), Online: Robert Bachmann (baö).
Dienstoff: Nathalie Ehrenzweig (nez).
Überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny), Nachrichten: Pascal Imbach (pi), Karin Fischer (K.F.), Pointik: Jan Flickiger (fj), Kari Kälin (ka), Christoph Reichmuth (cr), Lea Wertheimer (lea), Bundeshaus: Eva Novak (eno), Eveline Rutz (eru), Markt/Wirtschaft: Nelly Keune (ny), Hans-Peter Hoeren (hoe), Bernard Marks (bm), Lukas Scharf (slu), Roman Schenkel (rom), Front/Die andere Seite: Stefan Degen (sd), André Stössel (ast).
Regionale Ressorts: Luzern: Jérôme Martinu (jém), Guido Felder (gf, Sonntagsausgabe), Daniel Schirber (ds, Sonntagsausgabe), Thomas Heer (eer, Sonntagsausgabe), Rahel Schnüriger (sra, Sonntagsausgabe), Stadt/Region Luzern: Benno Mattli (bem), Susanne Balli (sb), Hugo Bischof (hb), Dave Schläpfer (scl), Stefan Roschi (str), Luca Wolf (lw), Kanton

Luzern: Lukas Nussbaumer (nus), Luzia Mattmann (lm), Ismail Osman (io), Sasa Rasic (ras), Mario Wittenwiler (no), Büro Sursee: Ernesto Piazza (ep), Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca), Robert Knobel (rk), Reporterpool: Jérôme Martinu (jém), Christian Bertschi (cb), Aleksandra Mladenovic (mla), Rainer Rickenbach (rr), Roger Rüegger (rg), Guy Studer (gus), Alexander von Däniken (ad).
Sport: Andreas Ineichen (ain), Stefan Klingler (kl), Albert Krüti (a.k.), René Barmettler (reb), Nicola Berger (nbe), Turi Bucher (tbu), Theres Bühlmann (T.B.), Jonas von Flüe (vf), Melk von Flüe (mvf), Daniel Wyrsch (dw), Sportjournal: René Leupi (le).
Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Szene: Arno Renggli (are), Kultur: Stefan Christen (sc), Kurt Beck (bec), Urs Bugmann (bug), Michael Graber (mg), Urs Mattenberger (mat), Piazza: Hans Graber (hag), Robert Bossart (rob), Annette Wirthin (wia), Dossier: Flurina Valsecchi (flv), Simone Hinzen (sh), Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez), Agenda: Regina Grüter (reg), Ratgeber: Hugo E. Berchtold (heb), Nekrologe: Marcel Konrad (kō), Forum: Daniela Bühler (db).
Online-Redaktion: Robert Bachmann (baö), Sara Häusermann (sha),

René Meier (rem), Stefanie Nopper (nop), Ernst Zimmerli (zim).
FotoBild: Lene Horn (LH), Claudio Attolini, Manuela Jans, Pius Amrein, Fabienne Arnet, Corinne Glanzmann, Laura Kolodziej, Marius Rinderknecht, Nadia Scharli, Sara Schuppen-Wüest, Dominik Wunderli.
Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Christian Hodel (ch, Stagiaire), Olivia Steiner (ost), Roseline Troxler (rt, Volontärin), Florian Weingartner (fw).
Verlagsprojekte: Kommerzielle Beilagen: Jörg Lüscher (jl).
Adressen und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach 3359, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch
E-Mail Sonntagsausgabe: redaktion@zentralschweizsonntag.ch
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch. Billetvorverkauf: Telefon 0900 000 299 (60 Rp./Min.), LZ Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern.

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch
Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: E-Mail: inserate@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46 (bis 16 Uhr).
Auflage: 118 924 Exemplare (Wemf-belegte Gesamt Auflage).
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).
Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.